

08. Kaikoura – Halbinsel Otago

=====

Liebe Zentralbiker Freunde

Mit der „Islander-Ferry“ von Wellington nach Picton erreichen wir nach 3 ½ Stunden Fahrt durch die Cook-Street die Südinsel. Immer wieder hat Claudia davon gesprochen, Wale in ihrer natürlichen Umgebung zu sehen. Diesen Wunsch werden wir nun in Kaikoura umsetzen. Inzwischen ist Saisonende, das „Whale Watch“ wird mit nur 20 Teilnehmern durchgeführt. Diese Führung bietet ausreichend Platz um ohne drängeln beste Fotos zu machen. Wir treffen auf 2 Wale und einen Verband von über 500 Schwarz-Kopf-Delfinen. Begeistert verlassen alle Teilnehmer das Ausflugsboot.

In Akaroa besteigen wir eine Segeljacht und lassen uns eine Brise Meeresluft um die Nase wehen. In diesen Gewässern ist der vom Aussterben bedrohte Hector-Delphin zu Hause. Er lässt sich von den anderen Arten gut unterscheiden. Seine Rückenflosse ist abgerundet, bei den anderen Delphinen endet die Flosse in einem Spitz. Und wirklich, bevor wir den ersten Delphin sichten, können wir sein Klicken (Geräusch beim Luft holen) deutlich hören. Die Jacht, welche harmonisch durch das Wasser gleitet, wird von den grossen Fischen verspielt umrundet. Die Stunden auf der 47 Fuss langen Holzjacht sind viel zu schnell vorbei.

Die Moeraki-Boulders sind unser nächstes Ziel. In Hampden verbringen wir die nächsten 2 Tage auf einem Camping-Platz der von einer Schweizer Familie geführt wird. Kompetent wird uns erklärt, wie man Gezeitenabhängig die Boulders und Gelbaugen-Pinguine erreichen kann. Am Mittag wandern wir dem Strand entlang, bestaunen die eindrücklichen Steinkugeln und am Katiki-Point erreichen wir kurz vor der Dämmerung die Rückkehr der Gelbaugen-Pinguine. Wie erwartet kehren die Pinguine aus dem Wasser, begrüßen schreiend ihre Partner, und watscheln dann die Böschung hoch. Nur wenige Besucher haben den Weg hierhin gefunden. So waren die Tiere wie auch wir nicht gestresst beim „Fotoshooting“.

Der Küste entlang fahren wir nach Dunedin und erreichen die Halbinsel Otago, wo sich das Royal Albatross Center befindet. Eine Führung in kleinen Gruppen ermöglicht es, vom erhöhten Beobachtungspunkt die riesigen Meeresvögel im Flug zu bestaunen. Leider sind durch die blau getönten Scheiben keine eindrücklichen Fotos machbar. Mit dem Stativ, vom angrenzenden Parkplatz, hatten wir mehr Glück. Bei idealer Windrichtung gleiten die Albatrosse lautlos über unsere Köpfe.

19.00 Uhr: Die blauen Pinguine, auch als Zwergpinguine bekannt, kehren bei Dunkelheit aus dem Wasser und begeben sich eilig zu ihren geschützten Nistplätzen. Wiederum nur durch Führung möglich und von einer Besucherplattform aus, darf ohne Blitz fotografiert werden. Der Ort ist in diffuses Licht getaucht um die empfindlichen Augen der Tiere nicht zu schädigen. Eine am Strand watschelnde und schreiende Gans stört die Rückkehr der scheuen Tiere. In geschlossener Gruppe flüchten die Pinguine überstürzt zurück ins Wasser. Gans weg, alles sicher, neuer Anlauf. Einheitlich trippelt man an der Besucherplattform vorbei und sucht in den Büschen das Nachtlager. Vereinzelt hört man noch ein paar Schreie, bis diese um 21 Uhr in der Finsternis der Nacht verstummen.

Alles liebe die Zentralbiker

Claudia & Alexandre